

Sachverhalt zu Schule 2025- Der Strategieprozess zum Nürnberger Orientierungsrahmen der städtischen Schulen

Ausgehend von der Frage: „Wie können und wollen wir Gestaltungsmöglichkeiten für die Schulen in kommunaler Trägerschaft nutzen, um unseren Schülerinnen und Schülern die notwendigen Kompetenzen für ein zukunftsfähiges und selbstbestimmtes Leben zu vermitteln?“ fand im Jahr 2012 die Auftaktveranstaltung zu Schule 2025 in der Bayerischen Bauakademie in Feuchtwangen statt. Neben der Schulverwaltung, den Schulleitungen nahmen daran auch die Personalvertretungen an den, seit 2012 jährlich stattfindenden Treffen (in Feuchtwangen bzw. Nürnberg) teil.

Seit 2012 wurden die Herausforderungen im kommunalen Schulwesen der Stadt Nürnberg in Arbeitsgruppen herausgearbeitet und als Handlungsfelder definiert. Diese Handlungsfelder wurden 2016 im Nürnberger Orientierungsrahmen der städtischen Schulen veröffentlicht.

Beteiligungsmöglichkeiten am Entstehungsprozess des Orientierungsrahmens

Der Strategieprozess war von Beginn an als partizipativer Prozess geplant, an dem sich möglichst viele Personenkreise im kommunalen Schulwesen beteiligen konnten und können.

So war auch eine Beteiligung der kommunalen Lehrkräfte im Rahmen einer ePartizipation geplant, jedoch sind bisher erfolgreich durchgeführte ePartizipationen, z. B. zur Gestaltung öffentlicher Räume frei im Internet zugänglich, um so eine hohe Beteiligung der Bevölkerung zu erreichen. In der Regel handelt es sich dabei auch um eine beschränkte Möglichkeit der Beteiligung (z. B. Priorisierung von Standorten für Fahrradleihstationen oder der Neugestaltung des Kontumazgartens, <https://www.onlinebeteiligung.nuernberg.de/>), die durch die jeweilige Dienststelle bzw. dem Online-Büro der Stadt Nürnberg gesteuert und moderiert wird.

Die Beteiligung der kommunalen Lehrkräfte an der Diskussion des Orientierungsrahmens kann jedoch nicht im öffentlichen Raum, sondern nur in einem passwortgeschützten Bereich stattfinden, um eine hohe Beteiligung und eine zielführende Diskussion z. B. zum Handlungsfeld Sprachförderung zu erreichen. Die Einrichtung und Betreuung einer solchen Plattform für ca. 1.8000 kommunale Mitarbeiter ist jedoch nur mit einem hohem Aufwand möglich (Einrichtung der Nutzer, Passwortvergabe, Schulung im Umgang mit der Plattform, Betreuung der Plattform, Moderation des Diskussionsprozesses, usw.).

Aus den genannten Gründen wurde nach intensiven Beratungen mit dem Online-Büro der Stadt Nürnberg und wegen fehlender personeller Ressourcen keine ePartizipation durchgeführt und die Kommunikation dezentral über die Schulen gesteuert.

Nach der Benennung der Handlungsfelder konnten sich Schulleitungen, Lehrkräfte und pädagogisches Personal an den Arbeitskreisen beteiligen und der jeweilige Arbeitsstand konnte mit den Kollegien, bzw. Schulentwicklungsteams und Schulforen an den kommunalen Schulen diskutiert werden. Des Weiteren waren die

Handlungsfelder Gegenstand des Qualitätsmanagements bei SchA und des NQS-Prozesses bei SchB. Die Rückmeldungen wurden in die Arbeitskreise eingespeist und mündeten in den Nürnberger Orientierungsrahmen für kommunale Schulen.

Im Moment werden die Handlungsfelder „Lernen und Lehren im Digitalen Zeitalter“ und „Internationalisierung“ erarbeitet. Außerdem ist daran gedacht, das Thema Partizipationsprozesse in Schulen als eigenes Handlungsfeld zu formulieren. Eine ePartizipation könnte in diesem Bereich unter Einbindung der Eltern- und Schülerschaft durchgeführt werden. Zum jetzigen Zeitpunkt sind zu diesem Handlungsfeld jedoch weder die Inhalte, noch das Vorgehen abgestimmt. Die Konkretisierung soll im Herbst auf der jährlichen Tagung in Nürnberg diskutiert und beschlossen werden.